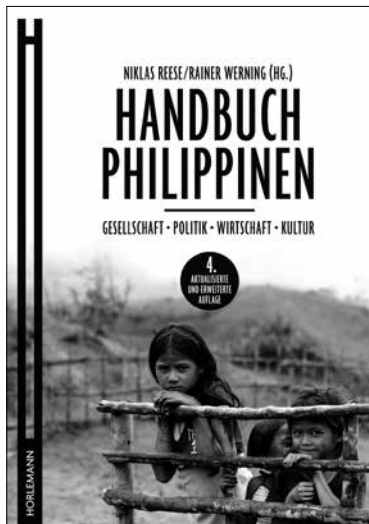


muss mit einem kritischen Auge gesehen werden, da ausschließlich *Rohingya* interviewt werden. Auf der Seite der Buddhisten finden sich im Film nur drei Vertreter, die alle nationalistische und rassistische Ansichten vertreten. Schilderungen und Meinungen der breiten *Rakhine*-Bevölkerung fehlen gänzlich und damit ein wichtiger Aspekt in der Darstellung.



■ Ein detailreiches Bild der Philippinen mit vielen Facetten

Rezensiert von Gabie Hafner

Reese, Niklas/Werning, Rainer (Hg.): Handbuch Philippinen. 4. aktualisierte und erweiterte Auflage. Horlemann Verlag, 500 S., 19,90 €.

Je umfassender und gründlicher ein Handbuch angelegt ist, umso schneller veralten einzelne Informationen. Von daher kann man es nicht hoch genug schätzen, dass die beiden Herausgeber des »Handbuch Philippinen« und dessen Verlag regelmäßig für aktualisierte Neuauflagen sorgen. Für die neueste Ausgabe haben Niklas Reese und Rainer Werning so gut wie alle Kapitel überarbeitet, zum Teil gestrafft, um neue Entwicklungen mit aufzunehmen und Altes auf Stand zu bringen. Dabei wurde der umfassende Ansatz beibehalten, der alle wichtigen Teilaspekte der Lebensrealität auf den Philippinen beleuchtet. Die

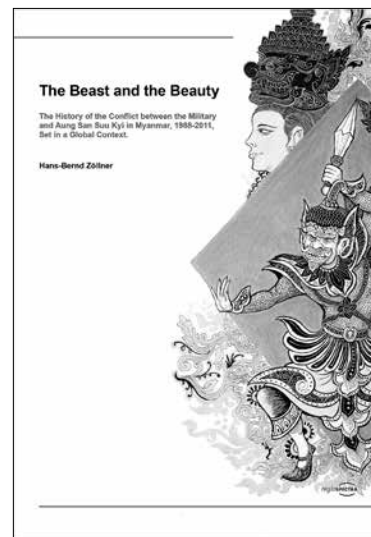
Informationen sind detailliert genug und mit Zahlen belegt, aber nicht detailverliebt, so dass der Leser schnell einen Überblick gewinnt. Ob Geschichte, Religion, politisches System oder politische Dauerbrenner wie Landreform oder Partizipation der breiten Masse, wer ein Gefühl bekommen will, wie sich Leben auf den Philippinen anfühlt, wo Konfliktherde liegen und woher sie kommen, hat mit diesem Buch eine solide Grundlage, um selber weiter zu denken. Für eine nächste Überarbeitung sollte eine Erweiterung der Kapitel zum Thema Kultur auf der *To-do*-Liste stehen. Hier wird bisher nur exemplarisch berichtet. Der auch auf internationalen Festivals durchaus viel beachtete philippinische Film sollte unbedingt zu seinem Recht kommen. Bisher ist er mit einem kurzen Bericht über deutsch-philippinische Filmzusammenarbeit eher unterbelichtet. Wünschenswert wäre auch, dass die Optik des Buches mit seinen inhaltlichen Qualitäten gleichziehen kann, durch weniger beliebige Fotos, deren Informationswert durch einen Bildtext gesteigert würde.

■ Reflexion eines birmanischen Neuzeit-Dramas

Rezensiert von Luise Malchert

Zöllner, Hans-Bernd: *The Beast and the Beauty. The History of the Conflict between the Military and Aung San Suu Kyi in Myanmar, 1988-2011, Set in a Global Context.* regiospectra Verlag, 2012, 592 S., 35,00 €.

Der Titel *Das Biest und die Schöne* von Hans-Bernd Zöllner erinnert an eine Fabelwelt, in der die Grenze zwischen Gut und Böse klar ist. Diese Analogie bildet den Ausgangspunkt des umfangreichen historischen Werks zur modernen politischen Geschichte Myanmars. Eine



Geschichte, die uns vor allem durch die Medien vermittelt wird. Der Autor kritisiert die vereinfachende Darstellung in Schwarz und Weiß und will gerade die Komplexität der politischen Entwicklung darstellen.

1988 finden landesweite Proteste gegen das Militär statt. Aung San Suu Kyi betritt die politische Bühne. Sie ist die neue Figur der Oppositionsbewegung, die Tochter des Nationalhelden Aung San. Und sie wird zur Gegenspielerin des Militärs.

Als roter Faden durch die ausführliche Darstellung der Ereignisse zwischen 1988 und 2011 führt die detaillierte Betrachtung des Konflikts zwischen diesen beiden um die politische Macht konkurrierenden Kräfte. Die Medien spielen dabei eine entscheidende Rolle. Der Autor kritisiert die emotionalisierte Darstellung und will bewusst dagegen steuern. Medienbeeinflussung, Zensur und Selbstzensur auf beiden Seiten prägen unser Bild von Myanmar.

Aung San Suu Kyi als kontroverse Figur, Ikone, Agentin – der Autor zeigt den Konflikt zwischen ihr und dem Militär aus verschiedenen Perspektiven und will es der Leserschaft ermöglichen, eine eigene Meinung zu bilden.